

Göppinger Feierbiester

Jubelstimmung nach Cup-Gewinn

GÖPPINGEN So langsam wird es zur Gewohnheit, dass die Handballer von Frisch Auf Göppingen von ihrem Anhang auf dem Balkon des Göppinger Rathauses gefeiert werden. So auch am Dienstag vergangener Woche, zwei Tage nach dem Finalsieg im EHF-Cup gegen die Füchse Berlin. 500 Fans in Grün-Weißen feierten ihre Helden in der Innenstadt. Mittendrin Oberbürgermeister Guido Till, der sich mächtig über den Titelgewinn seines sportlichen Aushängeschildes freute: „Ich bin total stolz auf diesen Verein.“ Das durfte er auch sein, denn die Schwaben sind in Sachen EHF-Cup in der Tat die Trendsetter. Schließlich hat Frisch Auf Göppingen innerhalb von sechs Jahren den EHF-Cup schon zum vierten Mal gewonnen. Zudem stand Frisch Auf Göppingen schon 2006 im Finale und war 2013 Teilnehmer des ersten Final4 in Nantes, nachdem die EHF den Spielmodus neu konzipiert hatte.

Damit sind die Grün-Weißen in diesem Europokal-Wettbewerb, der seit 1982 ausgespielt wird, die Mannschaft mit den meisten Titelgewinnen. Darauf folgen dann zwei weitere deutsche Vereine mit jeweils drei Titeln: der THW Kiel und der SC Magdeburg. Letzterer verpasste die Möglichkeit alleiniger Rekordhalter zu werden, weil sich die Bördeländer im ersten Halbfinale dem späteren Gewinner Frisch Auf Göppingen klar beugen mussten. Neben der eigenen tollen Einstellung der Mannschaft, haben auch die Göppinger Fans einen erklecklichen Teil zum Erfolg von Frisch Auf Göppingen beigetragen. Die lautstarke Unterstützung des Göppinger Publikums ist auch dem Manager des SC Magdeburg nicht entgangen, der gleich nach dem Final4 in der EWS-Arena seinen Hut in den Ring warf: „Die entscheidende Erkenntnis ist, dass Frisch Auf Göppingen dadurch, ohne die bravouröse Leistung der Göppinger schmälern zu wollen, über einen erheblichen Heimvorteil verfügen konnte“, stellte Marc-Henrik Schmedt fest: „Und so kann die Konsequenz daraus nur sein, dass wir uns um die Ausrichtung der EHF-Cup Finals 2018 bemühen werden.“

Nur da steht er nicht alleine da, denn noch am Abend nach dem glorreichen EHF-Cup-Gewinn bezog Göppingens Stadtoberhaupt deutlich Stellung: „Die ganze Stadt mit dem Ausrichter Frisch Auf hat gezeigt was sie kann. Es war ein großartiges Wochenende. Deshalb habe ich den Verantwortlichen empfohlen, sich auf jeden Fall wieder zu bewerben“, sagte Guido Till.

Göppingens Manager ist jedenfalls nach diesem Final4 einiges an Last von den Schultern gefallen: „Ich bin sehr stolz auf mein Team und alle unsere Helfer. Alles hat reibungslos geklappt. Wir haben von allen Seiten viel Lob bekommen und unsere Jungs haben zudem unsere Marktwerte Tradition, Emotion und Herzblut in Reinkultur transportiert“, freute sich Gerd Hofele.

RAINER MAIER



Medizincheck bestanden: Julis Kühn (2. v.r.) wechselt im Sommer vom VfL Gummersbach zur MT Melsungen. Das freut besonders MT-Coach Michael Roth (l.)

Red

Melsungens Ziel: Champions League

Dafür wird das Team umgebaut – Kühn-Transfer ein wichtiger Schritt

KASSEL In den vergangenen Wochen hat die MT Melsungen zwar auch sportlich einige Akzente gesetzt. Zum Beispiel mit dem 32:27-Heimerfolg gegen den TBV Lemgo, durch den der nordhessische Bundesligist zum achten Mal in Folge ungeschlagen blieb und nun bei 15:1-Punkten steht. Aber Aufsehen erregte der Club vor allem mit der Bekanntgabe der Verpflichtung von Julius Kühn. Der Rückraumschütze besaß noch einen Vertrag bis 2018 beim Klassenkameraden VfL Gummersbach, wollte aber unbedingt schon in diesem Sommer zur MT wechseln. Dafür beteiligt sich der 24 Jahre alte deutsche Nationalspieler sogar an der fälligen Ablösesumme.

„Unser Ziel ist klar: Wir wollen wieder angreifen“, sagt MT-Manager Axel Geerken mit Blick auf die Transferpolitik seines Clubs, der in dieser Saison doch einiges schuldig geblieben ist und sogar lange im unteren Tabellenmittelfeld feststeckte. Vor Kühn, der am Tag vor Himmelfahrt zu einem Medizincheck in Melsun-

gen weilte, hatte die MT bereits zwei seiner Auswahlkollegen verpflichtet: Rückraumakteur Finn Lemke (Magdeburg) und Rechtsaußen Tobias Reichmann (Kielce/Polen). Zudem sicherte man sich die Dienste des montenegrinischen Schlussmanns Nebojsa Simic (Kristianstad/Schweden) sowie des Dänen Lasse Mikelsen (Skjern/Dänemark).

„Dies ist der dritte Umbruch, seitdem ich in Melsungen tätig bin“, stellt Trainer Michael Roth fest. Nach seinem Amtsantritt im Oktober 2010 hatte er sich zunächst für ein Team mit schwedischer Prägung stark gemacht: Es kamen beispielsweise Patrik Fahlgren, Per Sandström und Anton Mansson. Vor drei, vier Jahren wurden viele deutsche Profis geholt: unter anderem die Müller-Zwillinge und Johannes Sellin. Nun will die MT den nächsten Schritt machen und mittelfristig in der Champions League spielen. Roth erklärt vielsagend: „Wenn eine EM oder WM ist, darf eigentlich kein Spieler mehr in Melsungen sein.“

Der Etat für die kommende Runde muss wegen Kühn noch etwas angehoben werden. So erreicht die MT erstmals die Fünf-Millionen-Marke. Bislang kalkulierten die Nordhessen mit 4,75 Millionen Euro.

Insgesamt sechs Akteure werden den Europacup-Teilnehmer im Sommer verlassen und im letzten Heimspiel am kommenden Pfingstsonntag gegen Leipzig verabschiedet: Sellin (Erlangen), René Villadsen (Aarhus/Dänemark), Svetislav Verkic, Nenad Vuckovic (beide Ziel unbekannt), Momir Rnic (Rhein-Neckar Löwen), Patrik Fahlgren (Hammarby/Schweden). Weiterhin unklar ist die Zukunft des Langzeitverletzten Gabor Langhans, der nach seinem Wechsel aus Lübbecke 2016 noch nicht ein einziges Pflichtspiel für die MT bestritt.

BJÖRN MAHR

Anzeige
B=45mm
H=20mm